

DAS PRIN- ZIP* UHR

Nr. 01 // WINTER 2013/2014



EDITORIAL





***JETZT MAL PRINZIPIELL GESAGT:** Das Prinzip Uhr hat schon seinen Sinn. Ja. Im Prinzip schon allein deswegen, weil die Uhr an sich, also eben prinzipiell, ein Prinzip wert ist. Wenn man jetzt das Wort »Prinzip« hernimmt, dann sind wir beim Anfang und beim Ursprung. Okay, also in unserem Fall: Uhrsprung. Logisch. Logisch auch, dass sich jetzt das ganze Wort Prinzip schon wieder irgendwie für uns begründen lässt. Klar.

Und wenn wir das Wort Prinzip dann weiter-spielen, dann sind wir bei Gesetzmäßigkeiten. Naja bitte. Ist Zeit nicht irgendwie (jetzt mal abgesehen vom Physik-Firlefanz) auch eine Gesetzmäßigkeit? Sonnenaufgang, Sonnen-
untergang, Aufstehzeit, Mahlzeit, ewiger Kalender, Chronometer. Na wie auch immer. Aber jetzt mal eben prinzipiell gesagt: Das, was Sie gerade in Ihren Händen halten, das ist »Das Prinzip Uhr«. **UNSER PRINZIP. CHRONOTHEK PRINZIP.** Die zu Wort gewordene Gesetzmäßigkeit, die mit dieser Ausgabe ihren Anfang nimmt und für Sie ab sofort ein Mal im Quartal zu lesen sein wird. Wir werden nicht nur irgend-soein Uhrenmagazin sein. Oh nein. So, wie wir nicht nur irgendsoein Geschäft in der Wiener Innenstadt sind, werden wir Ihnen genauso wenig irgendsoeine Information über Uhren vorsetzen. Sie bekommen etwas anderes von uns. So, wie Sie uns eben kennen. Lesen Sie uns, dann wissen Sie, was wir damit meinen.

Wir freuen uns auf Sie,
Ihr CHRONOTHEK-Team





1

6

VINTAGE

VON DEN UNSTERBLICHEN

1

— Rolex Rarität
Cosmograph Daytona aus dem
Jahre 1979. Ungetragen oder auch
»NOS« – New Old Stock genannt.

2

— Goldene 1970er-Jahre
Unverwechselbar: das violett-blaue
Zifferblatt dieser Rolex Submariner.

»Mit gutem Gewissen in der Vergangenheit leben.«

VINTAGE. VINTAGE. Ein Wort, das sich in den letzten beiden Jahrzehnten ganz locker in den alltäglichen Wortschatz eingeschlichen hat. Mode, Möbel, Fotografien, Uhren – Vintage meint irgendwie »cool, weil halt alt (aber nicht antik)«. Während wir bei Autos völlig selbstverständlich von Oldtimern sprechen und wissen, was damit gemeint ist, stellt sich beim Begriff Vintage durchaus die Frage, was das ist. Retro? Secondhand? Ein bissl alt? Hä? Etymologie im Zeitraffer. Wir wissen zwar exakt, was Vintage im Uhrensegment bedeutet, aber wir wissen ehrlich gesagt nicht, wo genau der Begriff herkommt. Also schnappen wir uns den Pons (französisches Wörterbuch/»vin« = Wein), den englischen Langenscheidt und klicken außerdem auf WIKIPÉDIA L'encyclopédie libre, weil im Duden finden wir nix. »Vintage«. Gute Weinqualität und hervorragende Weinernte. Aha? Wir grübeln kurz und rufen sicherheits halber jemanden an, der sich mit Etymologie auskennt. Und tatsächlich. Der Begriff kommt aus dem alten Französischen und meint vor allem die Zuschreibung einer außergewöhnlichen Qualität in Verbindung mit Wein. Und im Englischen? Weinertrag, -ernte; Weinlese(zeit); (guter) Wein, (hervorragender) Jahrgang ... aah, wir kommen der Sache näher. Zeit und hervorragender Jahrgang? Bei diesen Begriffen fühlen wir uns gleich wohl.

VINTAGE: EBEN NICHT MIT DER ZEIT GEHEN. Oder deswegen gerade doch? Immer das neueste Handy. Immer das neueste Auto. Immer das neueste Uhrenmodell? Die Uhr, die Sie sich im vergangenen Jahr aus einer neuen Produktlinie ausgesucht haben und heute vom Handgelenk nehmen, ist noch lange nicht Vintage. (Vintage heißt nämlich nicht einfach nur »secondhand«!) Neue Uhren müssen sich im Markt bewähren. Diese Bewährungsprobe ist eine lange und spannende Geschichte. Nicht jede neue Uhr schafft es ins kollektive Gedächtnis der Uhrenliebhaber und Sammler. Der Vintage Klassiker aber, der hat es geschafft. Der hat sich unsterblich etabliert, ist sammelwürdig, ewig zeitlos und vor allem: so richtig individuell und nicht selten einzigartig. Jede »große« Marke besitzt seine Klassiker. Rolex punktet mit seinen Sportmodellen und einigen Oyster Perpetual Modellen – das entspricht fast dem ganzen Produktsortiment der 1950er-, 60er- und 70er-Jahre. Bei IWC sind es die Fliegeruhren der 1940er- und 50er-Jahre und außerdem die Ingenieur (bei der Retroauflage der Ingenieur wurde die Chance, einen Top-Klassiker wiederzubeleben, leider ver säumt). Bei Omega heißt der Vintage-Klassiker Speedmaster. Jaeger-LeCoultre ist mit der Memovox vertreten, die an sich außer Konkurrenz steht. Patek Philippe lässt sich mit einem Atemzug mit der Calatrava und den Nautilus Modellen umreißen. Breitling mit der Navitimer der 1950er- und 60er-Jahre und Cartier mit den Tank Formen der 1920er- und 30er-Jahre, die leider nur mehr über den Auktionsmarkt zu beziehen sind. Ungenannt bleiben einige herausragende Modelle von Longines, Movado und viele andere Marken.

Zusammenfassend kann man sagen: Wer sein Augenmerk auf all diese Uhren lenkt, der kann sich seiner Sache sicher sein und mit gutem Gewissen in der Vergangenheit leben. Vintage ist eben nicht ein Mit-der-Zeit-gehen und wie wir den aktuellen Zeitgeist verorten, ist vermutlich genau diese Einstellung das wahre Mit-der-Zeit-gehen.

Wir bezeichnen alle Uhren, die grob vor dem Jahr 1980 produziert wurden, als »Vintage Uhren«. Im Regelfall sind diese Uhren noch mit einem Acrylglas ausgestattet. Das Saphirglas als Technologiesprung kommt erst in den 1980er-Jahren zur Anwendung.







1

1 – Explorer 2 mit einem »Rail-Dial«, letzte Serie (Anfang 1980)



2

2 – Oyster Cosmograph Daytona, Ende der 1980er-Jahre



3

3 – Die klassische GMT-Master der 1970er-Jahre

— Die Stückzahl kann man fast an einer Hand abzählen: A.R.A. Submariner. Von Comex modifizierte Uhr für eine Spezialeinheit der argentinischen Navy, signiert A.R.A. »Amada de la República Argentina«. (Mehr darüber in unserer nächsten Ausgabe)

4 – Extrem seltenes »Sunburst Nipple Dial«

4



WAS HABEN SIE, WAS ANDERE NICHT HABEN?

GRAFISCHES DESIGN DER 1950ER-JAHRE

findet sich auch heute noch in den Kreationen vieler Hersteller. Glaubt man jedoch, einzig auf Heritage- und Retro-Elemente zu setzen, ist das allerdings zu wenig. Auch die simple Anwendung des »Weglassens« kann nicht einfach zum Kürzel gemacht werden. Es braucht schon mehr. Denn auch hier gilt: Ein wahrer Klassiker muss sich den Ikonen-Status erst erarbeiten.

Reduziert bis aufs Notwendige und mit hoher Funktionalität versehen. So in etwa könnte man den Charakter der hier vorgestellten »Grafischen Klassiker« auf den Punkt bringen – zumindest deskriptiv gesehen. Die Fliegeruhren von IWC – genauer gesagt, die Mark XII, XV und

XVI – und die Rolex Oyster Perpetual Explorer I haben sie, diese besonderen Wesenszüge. Sie sind kontrastreiche, unmissverständliche Uhren, schlicht und gerade deswegen richtig stark. Sie entscheiden durch das komplette Weglassen und übertrumpfen eine Rolex Air-King zum Beispiel durch ihre akzentuierten Kontrastzahlen. Dass sie keine Übergröße haben, ist ein weiterer Grund, weshalb sie bis heute ihren außergewöhnlichen Status beibehalten haben. Okay. So viel zu einer knappen und doch irgendwie rein äußerlichen Beschreibung. Aber was verflücht nochmal haben sie, was andere nicht haben?

Diese Frage kommt Ihnen bekannt vor? Dann müssen wir wohl tiefer graben. Tief, also ganz

tief. Ganz tief da unten, in unserer Uhren-Seele. Es ist nämlich etwas, das für gewöhnlich kaum mit Sprache zu transportieren ist. (Nichts Neues für Philosophen und Psychologen. Die beißen sich ja immer wieder an solch gemeinen Fragen die Zähne aus.) Aber unsere Ikonen, die schaffen etwas. Das wissen wir genau. Unsere Zähne bleiben heil. Sie sind die ganz Subtilen. Sie erreichen unsere Gefühle, unseren emotional-ästhetischen weichen Kern, unser kleines, tief vergrabenes Belohnungszentrum und breiten sich dort wie selbstverständlich aus. Ganz charmant. Ganz dezent. Ganz ikonenhaft. Und wir erlauben's ihnen. Weil's nämlich so angenehm ist ...

**»Transportierte
Schlichtheit und
akzentuierte
Kontrastzahlen
haben sie zu
Ikonen gemacht.«**

Die Berufsgruppe der Piloten ist längst nicht mehr die Kernzielgruppe dieser Ikonen. Heute findet man sie vorzugsweise an den Handgelenken und in Sammlungen von Künstlern, Architekten & Co.





2 – Die Rolex Oyster Perpetual Explore I ist stilistisch längst unvergänglich geworden. Jede Minute ohne sie ist verschwendete Zeit.

2



3



4

1, 3, 4, 5

— Die Fliegeruhren von IWC Mark XII, XV und XVI oder der Weg vom Piloten zum Architekten.



5

RO
OY
COSM

SPECIALS

GO

70





THEORIE DER SINNLICHEN WAHRNEHMUNG

Zifferblätter: Die Welt der Vielfalt.
Kleines Medium, große Wirkung.
Das Zifferblatt dringt tief in unsere
ästhetische Wahrnehmung ein und
verbreitet dort Freude und Genuss.





SIND SIE IHREM ZIFFERBLATT SCHON EINMAL so richtig hautnah begegnet? Also so ganz ohne Glas, bei ordentlicher Beleuchtung, die Nasenspitze gefährlich nah am Geschehen, den Atem verkrampft angehalten. Wenn ja, dann sind Sie jetzt direkt ein bissl erleuchtet, stimmt's? Und wenn nein, dann lassen Sie sich so eine Möglichkeit bitte nicht entgehen. Wir selbst kennen sie ja, diese Begegnungen mit der eigentlichen Seele einer Uhr, und wir können Ihnen auch deswegen aus tiefster Überzeugung schwören: Es haut uns jedes Mal aufs Neue um.

Die Uhr tickt, sie hat ihre Form und doch entspricht nur das Zifferblatt ihrer eigentlichen

Seele. Das, was das Zifferblatt kann, ist unersetzlich. Es nimmt jeden Blick auf die Uhr gefangen. Ob zweckorientiert und funktionell als Kontrastblatt, in der Dunkelheit gut abzulesen oder entfremdet und designorientiert, monochrom oder farbig irritierend, quantenphysikalisch polarisierend – oft wird das Feuer erst durch dessen Verlust bei falscher Restaurierung erkannt.

Das Zifferblatt trifft unsere sinnliche Wahrnehmung direkt ins Herz. Wir bewerten nicht bloß mit den subjektiven Kategorien »schön« oder »hässlich«, vielmehr reagiert unsere Sinnlichkeit vielschichtig auf das, was wir

ihr vorsetzen. Ein Zifferblatt wirkt wie ein Kunstwerk, das – egal ob schlicht oder üppiger – mit dem gesamten Menschen eine intensive Korrespondenz aufnimmt. Es ist zweifellos ein ästhetisches Erlebnis. In der Kunst steckt Genuss, steckt Lebenswahrheit, Freude und sogar ein bisschen Weltenflucht. Der große Philosoph und Soziologe Theodor Wieselgrund Adorno nannte die Kunst sogar eine »Versöhnung« als ihren utopischen Kern, ein »Glücksversprechen«. Bei der nächsten geöffneten Uhr sind Sie dran. Sie schaffen es aber auch bei einer geschlossenen. Lassen Sie sie einfach passieren. Diese Begegnung mit einem Zifferblatt.

— Hommage an »STELLA«
Sogenannte Rolex »Stella«-Zifferblätter sind eine seltene Besonderheit. Hoch reflektierend spielen sie mit Brillanz und ihrer typischen Aussagekraft. Farbige oder auch schwarze, glänzende Oberflächen hergestellt in einer speziellen Weich-Email-Technik erzeugen in Verbindung mit dem zeittypischen Acrylglas eine unglaublich Tiefe und Plastizität im Auge des Betrachters.



»Klassiker, die getragen werden wollen.«



16

FÜR LADIES

— **Rolex Air-King: Die Weiterentwickelte**
Was in den 1950er-Jahren die Modellserie Air-Tiger, Air-Lion und Air-Giant war, ist heute die Air-King. Sie hat den Look ihrer Vorgänger aufgenommen und zum Design-Klassiker gemacht. Understatement und dezenter Auftritt in Reinkultur.



SCHLICHTHEIT: GIPFEL DER ELEGANZ

COCO CHANEL »brüskierte einst die Modewelt, indem sie die Schlichtheit zum Gipfel der Eleganz erhob.« Bei diesem Zitat – gelesen in einer ihrer Biografien – wird uns ganz warm ums Herz. Es lässt uns direkt zufrieden schmunzeln, nicken, ein »so ist es« murmeln. Warum? Ach ... es klingt einfach so schön, so ungekünstelt, so pur. Und: Wir lieben das Schlichte. Sehen Sie selbst.

KEINE RIVALINNEN: ROLEX AIR-KING VS. JLC REVERSO. Beide sind sie es. Unkapriziös, alltagstauglich, leistungsfähig und zu jedem Anlass richtig. Attribute, die die jeweils andere nicht ausschließen, sondern miteinander vereinen. Attribute, die sogar dazu verlocken, sich innerhalb der Produktpaletten richtiggehend auszutoben. Was an der schier unendlichen Vielfalt liegt. Die nach dem Vorbild der 1950er-Jahre gefertigten Rolex Oyster Perpetual Air-King Modelle gibt es beispielsweise in vielen Zifferblattvarianten. Die Jaeger-LeCoultre Reverso (z.B. das Modell Duoface) wechselt mit einem Klick ihr Antlitz. Business-Lunch mit Geschäftspartnern und am Abend zu einer eleganten Veranstaltung eingeladen? Kein Problem. Klick.

Einstiegsmodelle liegen bei rund 2.500,- Euro – also nicht wirklich teuer. Bedenkt man zudem die hohe Fertigungsqualität und Widerstandsfähigkeit, die fantastische Ästhetik und Zeitlosigkeit dieser Modelle, dann bekommt man für diese Geldsumme unerreichbare Klassiker. Klassiker, die auch wirklich (täglich) getragen werden wollen. Sie haben es auch gerne schlicht? Dann ticken Sie ganz wie wir.



— *Jaeger-LeCoultre Reverso: Die mit den zwei Gesichtern In den 1930er-Jahren in die Welt der Uhren eingedrungen und seitdem geblieben. Das Konzept? Mit einem Klick verschwindet das Zifferblatt und die Rückseite wird sichtbar. Ursprünglich für Polo-Spieler entwickelt, um die Uhr vor Stößen zu schützen.*



– Hier gilt noch Handarbeit.



– Akribisch und detailliert.
Nicht anders wird gearbeitet.

»Der Feind
des Guten ist
das Bessere.
Der Feind
des Runden
ist die Kante.«

PRÄZISE WIE EIN CHRONO- METER

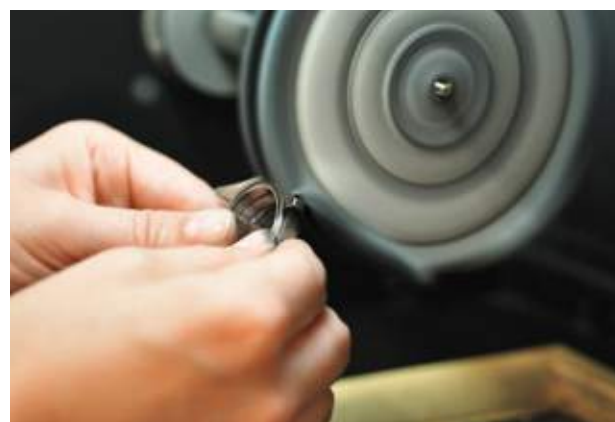
WENN DIE CHRONOTHEK UHRMACHER-MEISTER geschickt ihre Hände anlegen, kann fast alles wieder repariert werden. Das liegt zum einen an ihrer ausgezeichneten Ausbildung und Erfahrung und zum anderen an ihrer Akribie und Leidenschaft. Nur ein paar Meter sind es, die die hauseigene Werkstatt vom Verkaufsraum trennen, eine geringe Entfernung, die ein hervorragendes Service ermöglicht. Der kurze Weg verhilft dazu, notwendige Reparaturen sofort persönlich mit dem Kunden zu besprechen, wodurch individuelle Lösungen schnell gefunden werden können. Die Reparaturzeiten sind extrem kurz, denn nach zwei bis drei Wochen hat man seine Uhr wieder zurück. Für die Branche ist das durchaus unüblich.

Gehäuseoberfläche auffrischen, ein Service für Werk und Band, prüfen, ob eine Uhr wasserdicht ist oder nicht mehr so ganz. Das alles gehört dazu, wenn ein klassisches Wert-erhaltungsservice gemacht wird. Das sollte übrigens jährlich durchgeführt werden, um eine Uhr in einem guten Zustand zu behalten. Zum Werkstätten-Alltag gehören allerdings auch Spezialfälle, die den Profis alles abverlangen. Das kommt beispielsweise dann vor, wenn ein Zifferblatt zu sanieren ist, was heutzutage kaum noch gemacht wird. Da, wo andere das Blatt emotionslos tauschen würden, setzen die Chronothek Uhrmachermeister ihr ganzes Geschick ein. So ein Tausch kommt für sie nicht in Frage, denn das wäre fast schon Blasphemie. Nicht umsonst haben sie sich deswegen den Ruf eingehandelt, die Spezialisten für Vintage-Uhren zu sein. Und nicht seltener hören wir, dass sie so präzise und zuverlässig arbeiten, wie ein Chronometer die Zeit anzeigt.

Die Wiederherstellung abgetragener Kanten will ebenso sorgsam durchgeführt werden. Unter besonderer Rücksichtnahme auf Original-Schliff und Original-Politur erarbeitet die Werkstatt die Klarheit des ursprünglichen Designs zurück. Der Feind des Guten ist das Bessere. Der Feind des Runden ist die Kante. Sagen unsere Profis. Und vertiefen sich wieder in ihre Arbeit.



– Wasserdicht? Das spezielle Prüfverfahren
wird uns die Antwort gleich geben.



– Original Facetten, Schliffe und
Kanten werden wiederhergestellt.

IMPRESSUM

MEDIENINHABER

UND HERAUSGEBER

Chronothek Uhrenhandels GmbH,
1010 Wien, Bräunerstraße 8
Telefon: +43 1 532 05 49
Fax: +43 1 532 05 49 20
E-Mail: office@chronothek.at
GESCHÄFTSFÜHRUNG
Rudolf Haider, Dr. Thomas Grill

REDAKTION UND TEXTE

Dr. Thomas Grill (Chronothek),
Katharina Vokurka (coop wassermann
MARKETING)
KONZEPT
coop wassermann MARKETING
1190 Wien, Friedlgasse 9
GRAFIK
Drach-Hübler & Socher OG,
2340 Mödling, Hauptstraße 44
FOTOS
Chronothek; Percy Christian Schoeler

DRUCK

Eigener Druck,
3040 Neulengbach,
Tullner Straße 311
Druck- und Satzfehler sowie alle
Rechte vorbehalten.
www.chronothek.at
OFFENLEGUNG lt. § 25 Mediengesetz
MEDIENINHABER
Chronothek Uhrenhandels GmbH,
1010 Wien, Bräunerstraße 8,
zu 100% im Eigentum der Chronothek
Gesellschafter

UNTERNEHMENSgegenstand

Handelsgewerbe

BLATTLINIE

Das Chronothek Kundenmagazin
»Das Prinzip Uhr« erscheint 4 x im Jahr
und informiert über das Unternehmen,
dessen Produkte und Dienstleistungen.

DAS
PRIN-
ZIP*
UHR



C(HRONOTHEK
Wien